

GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 48 (23.11. – 29.11.2020), Datenstand: 01.12.2020

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung (ARE, mit Fieber oder ohne Fieber) ist in der 48. Kalenderwoche (KW) (23.11. – 29.11.2020) im Vergleich zur Vorwoche relativ stabil geblieben (3,0 %; Vorwoche: 2,9 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche leicht gestiegen (0,4 %; Vorwoche: 0,3 %). Die Gesamt-ARE- und Gesamt-ILI-Rate liegen seit der 36. KW 2020 deutlich unter den Vorjahreswerten zum gleichen Zeitpunkt.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten der 48. KW beruhen auf den Angaben von 6.947 GrippeWeb-Teilnehmern und -Teilnehmerinnen, von diesen meldeten 215 eine ARE, 25 meldeten eine ILI (Datenstand: 01.12.2020). Durch Nachmeldungen können sich aber noch Änderungen ergeben. Zum Beispiel beruhte der Bericht der Vorwoche (47. KW 2020) auf den Meldungen von 7.203 Teilnehmern.

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Jahren 2020, 2019 und 2018, sowie – zum Vergleich – die Covid-19-Rate von der 1. KW bis zur 48. KW. Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Virusnachweis berechnet (Stand der Meldedaten: 03.12.2020). Nachdem die ARE-Rate zwischen der 28. KW und 35. KW 2020 einen ähnlichen Verlauf hatte wie in den Vorjahren, ist sie dann mit dem bisherigen Höchstwert in der 36. KW (4,2 %) nicht weiter angestiegen – so wie es sonst in den Vorjahren beobachtet werden konnte – sondern blieb stabil bei etwa 4 %. Seit der 42. KW 2020 ging die ARE-Rate dann kontinuierlich zurück auf 2,7 % in der 46. KW. In letzten beiden Wochen zeigt sich seit vielen Wochen wieder ein (minimaler) Anstieg in der ARE-Rate. Dennoch liegt die ARE-Rate in der 48. KW mit 3,0 % deutlich niedriger als in den Vorjahren. Vermutlich stehen die niedrigeren ARE-Raten im Zusammenhang mit der Einhaltung der AHA-Regeln (plus Lüften) und der erneuten Kontaktbeschränkungen seit dem 02.11.2020 (45. KW), womit das Ansteckungsrisiko für Atemwegserkrankungen ganz allgemein deutlich reduziert wurde. Zum Größenvergleich wurde die Rate der übermittelten COVID-19-Erkrankungen (braune Linie in Abbildung 1) in der gleichen Abbildung und mit der gleichen Skala dargestellt. Zum Beispiel betraf die Zahl der zuletzt (in der 48. KW) übermittelten COVID-19-Neu-Infektionen etwa 0,1 % der Bevölkerung. Eine ARE ist bei GrippeWeb definiert als eine neu aufgetretene Atemwegserkrankung mit Husten ODER Halsschmerzen ODER Fieber, so dass die meisten COVID-19-Erkrankungen als Anteil aller ARE angesehen werden können, aber nur einen sehr kleinen Teil davon ausmachen. Dies erklärt die völlig unterschiedliche Dynamik aller ARE und von COVID-19.

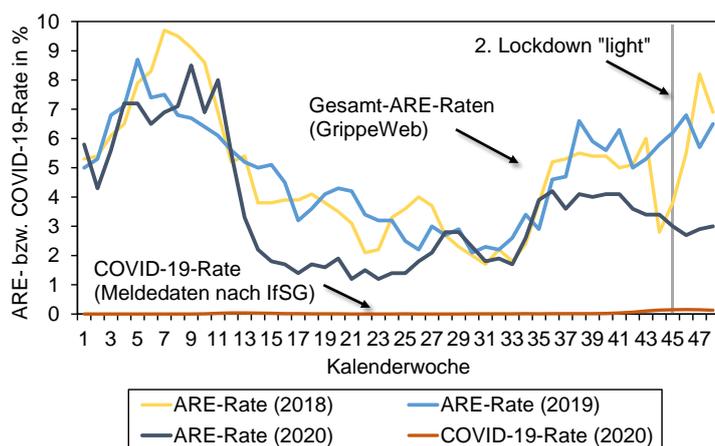


Abbildung 1:

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent) von der 1. bis zur 48. KW der Jahre 2018 bis 2020 sowie die COVID-19-Rate (in Prozent), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt von der 1. KW bis zur 48. KW 2020 (Stand Meldedaten: 03.12.2020). Die graue, senkrechte Linie kennzeichnet den Beginn der erneuten Kontaktbeschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie seit der 45. KW 2020 (Beginn 02.11.2020).

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) im Jahresvergleich. Die Gesamt-ILI-Rate ist seit der 36. KW 2020 von 0,7 % auf 0,3 % gesunken und ist in der 48. KW 2020 nun leicht gestiegen. Die ILI-Rate zeigt somit einen ähnlichen Verlauf wie die ARE-Rate. Das entspricht einem sehr niedrigen Niveau, wie es bei GrippeWeb in den Vorjahren üblicherweise im Hochsommer und/oder in der Sommerferienzeit beobachtet wurde. Die COVID-19-Rate wurde in dieser Abbildung NICHT mit dargestellt, da sie nicht gut mit der ILI-Rate vergleichbar ist, weil ein großer Teil der COVID-19-Erkrankungen nicht fieberhaft verläuft.

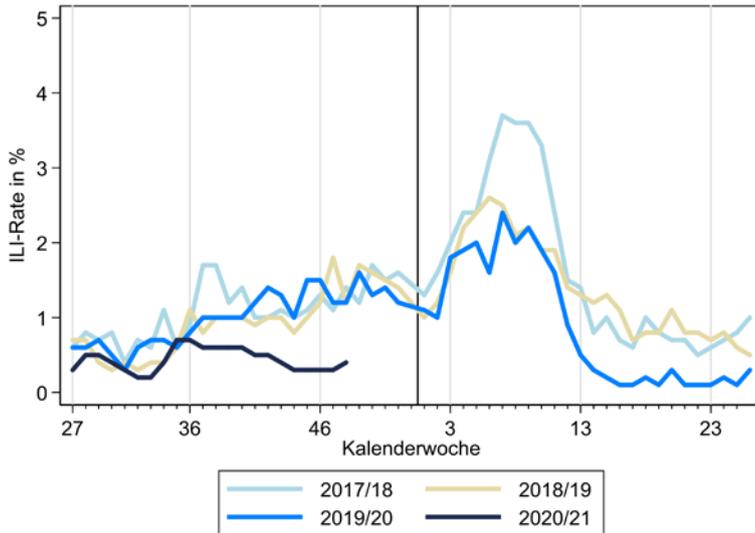


Abbildung 2:

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent) in den Saisons 2017/18 bis 2020/21. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Abbildung 3 zeigt die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierte ARE-Rate von der 1. KW 2020 bis zur 48. KW 2020 im Vergleich zum Vorjahr 2019 (gestrichelte Linien). Um starke Schwankungen auszugleichen, werden die jeweiligen Raten im gleitenden Durchschnitt dargestellt. Es wird noch einmal deutlich, dass von der 11. KW bis zur 15. KW 2020 ein rapider Rückgang der ARE-Raten in allen Altersgruppen zu beobachten war. Von der 16. KW bis zur 23. KW 2020 lagen die ARE-Raten sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen kontinuierlich meist unter 2,0 %. In den Vorsaisons ist bisher nicht beobachtet worden, dass die ARE-Raten aller fünf Altersgruppen fast gleichzeitig auf einem ähnlich niedrigen Niveau liegen. Zwischen der 28. KW und 35. KW 2020 haben sich die ARE-Raten in fast allen Altersgruppen dem Vorjahresniveau wieder angeglichen. Eine Ausnahme bildeten hier die 15- bis 34-Jährigen (grüne Linie): Die ARE-Rate war in diesem Jahr nach dem Ende der Grippewelle (12. KW 2020) bisher immer niedriger als im Vorjahr. Seit der 36. KW 2020 befinden sich die ARE-Raten in allen Altersgruppen wieder deutlich unter den Vorjahreswerten. Eine Ausnahme bilden hier jedoch die 5- bis 14-Jährigen (orange Linie), denn in dieser Altersgruppe wurden bis zur 42. KW 2020 ähnlich hohe ARE-Raten beobachtet wie im Vorjahr zur gleichen Zeit.

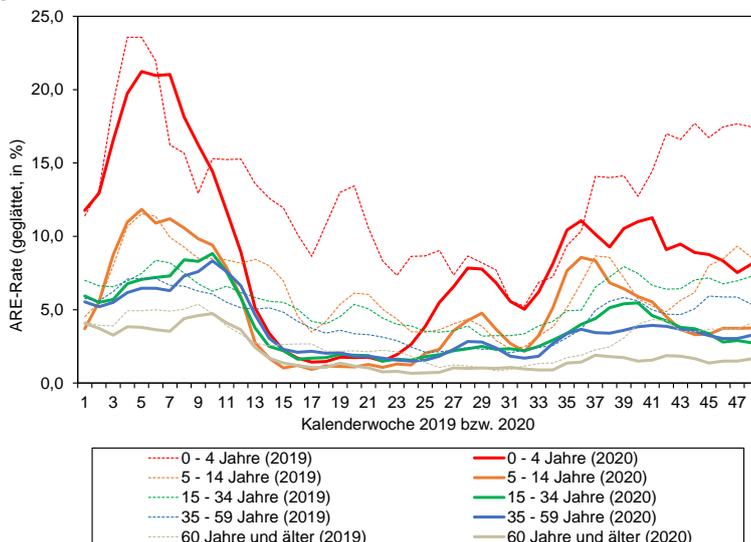


Abbildung 3:

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 1. KW bis zur 48. KW der Jahre 2019 und 2020, dargestellt im über drei Wochen gleitenden Mittelwert. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre).

Abbildung 4 zeigt zum einen die Anzahl der bei GrippeWeb-Teilnehmenden, die im jeweiligen Jahr ihre erste Meldung abgegeben haben (graue Säulen, linke y-Achse) und zum anderen das Durchschnittsalter der GrippeWeb-Teilnehmenden, getrennt dargestellt nach Kindern und Erwachsenen pro Kalenderjahr (rote bzw. grüne Datenpunkte, rechte y-Achse). Seit Beginn von GrippeWeb ist das Durchschnittsalter der Teilnehmenden minimal, aber kontinuierlich gestiegen. Das liegt u.a. daran, dass es viele „treue“ Melder gibt, die seit vielen Jahren bei GrippeWeb mitmachen und somit auch über die Jahre älter werden. Während die Erwachsenen in 2011 im Mittel fast 44 Jahre und die Kinder 7 Jahre jung waren, lag das Durchschnittsalter in 2019 bei den Erwachsenen bereits bei 49 Jahren und bei den Kindern bei über 8 Jahren. Nur in diesem Jahr sind die Teilnehmenden im Schnitt wieder etwas „jünger“ geworden. Dies hat vermutlich damit zu tun, dass es in diesem Jahr (2020) besonders viele neue Teilnehmende (knapp 6.400) gab, die neu bei GrippeWeb teilgenommen haben und im Schnitt jünger waren als die bisherigen Teilnehmenden.

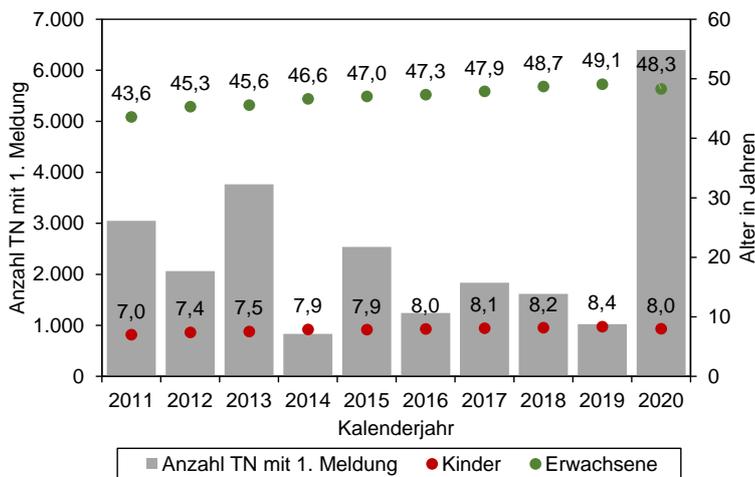


Abbildung 4:

Anzahl der GrippeWeb-Teilnehmenden (TN) mit erster Meldung im jeweiligen Kalenderjahr (graue Säulen; linke y-Achse) sowie der Altersdurchschnitt der bei GrippeWeb teilnehmenden Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) von 2011 bis 2020 (bis 48. KW 2020).

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) im Vergleich zur Vorwoche insgesamt wieder eine ähnliche Anzahl von Arztbesuchen wegen ARE registriert wurde, die Werte befinden sich insgesamt ebenfalls leicht unter denen der Vorsaisons. Im Nationalen Referenzzentrum (NRZ) für Influenzaviren wurden in der 48. KW 2020 in insgesamt 18 (22 %) der 83 eingesandten Sentinelproben respiratorische Viren identifiziert, darunter 13 (16 %) Proben mit Rhinoviren und fünf (6 %) Proben mit SARS-CoV-2. Influenzaviren wurden nicht nachgewiesen. Aufgrund der geringen Zahl eingesandter Proben ist keine robuste Einschätzung zu derzeit eventuell noch zirkulierenden Viren möglich. Im Rahmen der ICD-10-Code basierten Krankenhaussurveillance schwerer akuter respiratorischer Infektionen (ICOSARI) lagen validierte Daten bis zur 47. KW 2020 vor. Die Zahl stationär behandelte Fälle mit akuten respiratorischen Infektionen (SARI-Fälle) ist insgesamt leicht gesunken. Die SARI-Fallzahlen in der Altersgruppe 35 bis 59 Jahre waren weiterhin ungewöhnlich hoch und lagen etwa auf dem Niveau zum Höhepunkt der Grippeperioden der Vorjahre. Der Anteil an COVID-19-Erkrankungen bei SARI-Fällen ist stabil geblieben und lag in der 47. KW 2020 bei 58 %. Weitere Informationen sind abrufbar im aktuellen Influenza-Wochenbericht der AGI unter: https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2020_2021/2020-48.pdf.